

Wolkensteiner Heimat- & Anzeigenblatt

unabhängiges Heimat- und Anzeigenblatt für die Stadt Wolkenstein einschließlich der Ortsteile Gehringswalde mit Kurbad Warmbad, Falkenbach, Hilmersdorf und Schönbrunn

Kostenlos an alle Haushalte | sonst. Preis 1,00 EUR

35. Ausgabe – 09. April 2016

- > Pfingstwanderung
- > 25. Burgfest
- > Wer kennt sich aus?
- > Veranstaltungen April
- > Dorfchronik Hilmersdorf
- > Militärgeschichtliches Museum Wolkenstein
- > Eröffnung „Alter Bahnmeister“
- > SV Gehringswalde e. V.
- > Herzogin Elisabeth von Sachsen

Herausgeber und Redaktion:
Druckerei Gebrüder Schütze GbR,
Turnerstraße 2, 09429 Wolkenstein,
Telefon 037369 9444, Fax 9942,
E-Mail: info@druckerei-schuetze.de,
Internet: www.druckerei-schuetze.de



ISSN 2196-1751

Kostenlose Verteilung an alle Haushalte in Wolkenstein und der Ortsteile Gehringswalde, Kurbad Warmbad, Falkenbach, Hilmersdorf und Schönbrunn

Namentlich unterzeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung von Herausgeber und Redaktion übereinstimmen. Für Druckfehler übernimmt die Druckerei keine Haftung. Nachdruck bzw. Weiterverarbeitung der Texte und der gestalteten Anzeigen ist nur mit ausdrücklicher schriftlicher Genehmigung der Druckerei gestattet.
Für den Inhalt der Anzeigen zeichnet sich allein der Auftraggeber verantwortlich.
Nachdruck und Vervielfältigung, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers.

Die nächste Ausgabe erscheint am 7. Mai 2016.
Redaktions- und Anzeigenschluss ist der 18. April 2016. Bitte geben Sie rechtzeitig Ihre Texte und Anzeigen ab!

F rühlingstraum

I m grünen duftenden Gras möchte ich so sorglos liegen,
dass die Schmetterlinge mich umfliegen.

I ch zähle der Blumen viele -
ist das noch möglich in diesem Weltgetriebe?

I st das nur ein Kindertraum
von unserem großen Erdenraum?
Der F rühling kommt mit herrlicher Blütenpracht
und zeigt uns allen seine Macht.

K önnte man sich doch endlich besinnen
und allen Menschen diesen F rieden bringen.
K ann man wirklich wollen, das alles zerbricht
nur um zu wahren das Gesicht.

Wir wollen bauen, wir wollen singen -
nur so kann in dieser wunderschönen Jahreszeit
ein Neuanfang gelingen.

Gerd Schaarschmidt aus Warmbad



Editorial

Liebe Leserinnen und Leser, das mittlerweile 25. Burgfest in Wolkenstein ist sicherlich eines der kulturellen Höhepunkte im Ort. Dazu verlosen wir wieder 5 × 2 Freikarten. Näheres dazu finden Sie auf Seite 3. Über die Erhebungen um Schönbrunn und Falkenbach klärt uns Frieder Berger auf Seite 4 und 5 auf. Die Dorfchronik der Heimatstube Hilmersdorf ist auf Seite 6 dem Marienbild im Heinzewald auf der Spur. Die Fortsetzung aus dem Tagebuch eines sächsischen Infanteristen erfahren wir vom Militärhistorischen Museum Wolkenstein e. V. auf Seite 7. Wer vor einem halben Jahrtausend auf der Burg Wolkenstein geboren wurde erfahren Sie ab Seite 9 – der Lebensweg der Herzogin Elisabeth von Sachsen. Der SV 1961 Gehringswalde berichtet auf Seite 8 über ein gelungenes Rommé- und Skatturnier. Großer Andrang war zu Ostern zur Eröffnung des Nostalgie-Cafés „Alter Bahnmeister“ am Bahnhof Wolkenstein – mehr dazu auf Seite 7. (js)

Es grüßt herzlich die Redaktion des Wolkensteiner Heimat- und Anzeigenblattes

Pfingstwanderung 2016

Auch in diesem Jahr führt der Feuerwehrgörderverein Wolkenstein e. V. wieder einen traditionellen Pfingstausflug durch. Ziel dieses Mal soll das Preßnitztal sein.

Los geht's am **15. Mai 2016 um 09:30 Uhr** auf dem Marktplatz Wolkenstein. Wir möchten hiermit alle Kameraden, Vereinsmitglieder und alle Gäste einladen, mit uns wieder einen schönen Tag zu verbringen.

Geplanter Ablauf:

- **START:** 10:00 Uhr auf dem Marktplatz von Wolkenstein.
- Wanderung bis Schindelbach
- gemütliches Mittagessen
- frisch gestärkt geht die Wanderung dann weiter nach Niederschmiedeburg
- dort besteht die Möglichkeit das Heimatmuseum zu besuchen, auf die Kinder wartet dort ja bekanntlich der große Spielplatz
- wenn sich dann alle genügend ausgeruht bzw. ausgetobt haben, wird uns ein Bus wieder nach Wolkenstein bringen
- Zuhause angekommen laden wir natürlich wieder zu unserem traditionellen Pfingstgrillen ein

Da wir auch in diesem Jahr einen Bus gemietet haben und daher nur begrenzt Platz zur Verfügung steht (maximal 60 Personen), ist eine rechtzeitige Rückmeldung umso wichtiger!!!

Spätester Anmeldetermin ist der Himmelfahrtstag, also der 05. Mai 2016.

Anmeldung bei:
Lars Neubert,
Rosenweg 8, 09429 Wolkenstein
Telefon: 0152 53502000
oder per
E-Mail: Lars.Neubert@mab.km3.de



Danke für die unfassbaren Momente

Uns fehlen die Worte, für das was wir am 20.02.2016 in der Wehrkirche Großrückerswalde zum Benefizkonzert erleben durften. Das Mitgefühl für unseren Sohn Theo Hugo hat uns sehr bewegt.

Dafür möchten wir uns ganz herzlich bei denen, die das Konzert ermöglichten, gespendet haben und Anteilnahme zeigten, bedanken.

Dankbarkeit entsteht aus Demut, im Wissen, dass Geschenke nicht selbstverständlich sind. (Monika Minder)

Familie Schneider/Tippmann
Großrückerswalde



2. Große Modellausstellung

Im Vereinshaus in Streckewalde

Historische Aussichtstürme, Kirchen und Gebirgshäuser

Mit neuen Modellen aus der Umgebung von Streckewalde



- Schloss Hohenwendel
- Gebirgshäuser
- Kirchen

VERLÄNGERT BIS 30.04.2016!



Eintritt frei!

Geöffnet
Samstag, Sonntag und an gesetzlichen Feiertagen
von 13.00 - 17.00 Uhr



Montags - Freitags unter Voranmeldung
bei Herrn Siegert 0152 37389228
bei Herrn Oehme 0171 6712344

Zauberhafte Reise in die Zeit des Mittelalters

25. Burgfest Wolkenstein vom 05.05. bis 08.05.2016

Hiermit wird kund und zu wissen getan, dass am 05. Mai diesen Jahres zu Christi Himmelfahrt und den drei Tagen hernach für das Volk zu Wolkenstein und seinen Gästen fürderhin zum **25. Burgfest** ein gar mittelalterliches Spektakulum stattfindet.

Handwerker gekleidet wie einst, kann man bei der Ausübung alter Handwerkskünste bestaunen und sogar selbst Hand anlegen. **Schmied, Steinmetz, Filzerin, Knochenschnitzer** und andere mehr zeigen ihre Fertigkeiten und bieten ihre Waren zum Kauf feil.

Im Ritterlager kann man in diesem Jahr die **„Ritterschaft zu Bornstedt“** beim Lagerleben und ihren grobschlächtigen Raufereien und Auseinandersetzungen beobachten. Mit Schwert und Schild verteidigen sie ihre Auffassung von Ruhm und Ehre, ebenso die ihnen Schutzbefehlenden gegen Überfälle, Diebe und allerlei Gesindel.

Im Zentrum dieses bunten Treibens aber stehen die Musikanten mit ihren alten Liedsätzen und Melodeyen. Es erklingen historische Instrumente wie Sackpfeifen, Schalmeien, Hörner, Flöten, Cister, Fiedel, Radleier und Trommeln.

In historischer Gewandung spielen am Donnerstag und Freitag die Musikanten von **„Varius Coloribus“** und **„Danny und Mik“** die Musik des Mittelalters. Die Spielleute von **„Draco Faucium“** und **„Wolgemut“** werden in urwüchsiger Gewandung am Samstag und Sonntag ein Feuerwerk der Musik darbieten – mitreißend zum Tanze, wohlthuend dem Ohre aber auch leise für's Gemüt.

Wie es Sitte und Brauch im Mittelalter war, fanden sich an diesen Tagen auch Gaukler und anderes Künstlervolk auf dem Markte ein, um das Volk auf das Trefflichste zu unterhalten.



„Christopher vom Allaunberg“ entführt die kleinen aber auch großen Leut in die Welt der Wichtel und Kobolde. Er zeigt uns voller Poesie, Weisheit, Philosophie, aber auch Humor und Rührung die Wurzeln unserer Sprache und Kultur.

Unter das Volk mischt sich auch Gaukler **„Laut'n Hals“**, welcher mit loser Zunge Dinge sagt, dass selbst die wohlgeborenen Herren umherspringen und sich die Wänster halten.



Eine atemberaubende Feuer- und Fakirshow sowie Kunststücke mit dem Nagelbrett zeigt uns **„Rudolfo“** und bringt damit das Volk zum Staunen.

Das kleine Volk findet Unterhaltung beim Kerzenziehen oder bei einer Fahrt auf dem **historische Karussell**. Mit reiner Muskelkraft betrieben, dreht es sich so schnell, dass die Kinder nur so jauchzen werden. Hat sich der Zeitreisende dann endlich satt gesehen, kann er sich auch noch satt essen. Volle Becher kreisen herum und zwischen den dicht gedrängten Ständen steigen köstliche Düfte auf.

Garküchen und Tavernen sorgen für das leibliche Wohl. Ritterbier und Met, Braten und Fladen, Knoblauchbrot oder andere Köstlichkeiten laden zum Verweilen und Schlemmen ein.

Ein solcher Markt wird richtig zum Erfolg, wenn sich viele beteiligen und sich fangen lassen von der Stimmung, welche die Handwerker, Gaukler, Bettler und Marktweiber verbreiten.

Nutzen Sie diese Möglichkeit und lassen Sie sich entführen in eine Zeit vor hundert Jahren, weg vom Alltagsstress, hinein in ein ursprüngliches Markttreiben – ein Vergnügen pur!



Veranstaltungsplan 05.05.2016

Bühne I: Marktplatz

- 10.00 Uhr Zünftiger Frühschoppen mit Pichlovanka
- 11.15 Uhr Eröffnung des Burgfestes
- 12.30 Uhr Blasmusik für die Ohren
- 14.30 Uhr Umzug durch die alte Bergstadt
- 15.15 Uhr Platzkonzert der Schallis aus dem Erzgebirge
- 17.30 Uhr Tanz und Unterhaltungsmusik
- 22.00 Uhr Feuerwerk über Wolkenstein
- 22.30 Uhr Tanz in die Nacht

Bühne II: Burghof

- 11.00 Uhr Historischer Umzug aller Vaganten, Gaukler, Ritter, Grenadiere und des gemeinen Marktvolkes
- 12.00 Uhr Puppenspieler „Christopher Uhr vom Alaunberg“ fürs kleine Volk
- 12.45 Uhr Musik auf Sackpfeife und Trummel mit Danny & Mik
- 14.30 Uhr Umzug durch die alte Bergstadt
- 15.00 Uhr historisch Melodey mit Danny & Mik
- 15.45 Uhr Geschichtenzeit mit Christopher vom Alaunberg
- 16.30 Uhr Gaukeley mit Laut'n Hals
- 17.15 Uhr Danny & Mik mit Liedern aus Schänken und Scheunen
- 18.00 Uhr Christopher vom Alaunberg mit Geschichten für Groß und Klein
- 18.45 Uhr Laut'n Hals -mit Gaukeley
- 19.45 Uhr Danny & Mik höret ihre Musik
- 20.30 Uhr Andre Streine mit historischen Melodien
- 22.00 Uhr Feuerwerk über Wolkenstein

Saufen und Fressen bis tief in die Nacht

Bühne III: Burg unten

- 11.45 Uhr Eröffnung des hist. Marktes durch den Burgherren
- 12.15 Uhr Ritterkampf um Ruhm und Ehre mit den Bornstedter Rittern
- 13.00 Uhr Laut'n Hals der Schrecken von Wolkenstein
- 13.45 Uhr Varius Coloribus mit Musik aus alter Zeit
- 15.00 Uhr Rudolfo mit seiner Fakirshow
- 15.45 Uhr Ritterkampf um Ruhm und Ehre
- 16.15 Uhr Varius Coloribus mit historischer Melodey
- 17.15 Uhr Rudolfo mit seiner Fakirshow
- 18.00 Uhr Ritterkampf um Ruhm und Ehre
- 19.00 Uhr Varius Coloribus Musik aus alter Zeit
- 20.00 Uhr Rudolfo mit seiner Fakirshow
- 21.00 Uhr Ritterkampf bis es kracht
- 21.30 Uhr Tavernenspiel mit viel Feuer
- 22.00 Uhr Feuerwerk über Wolkenstein
- 22.15 Uhr der Tanz vor den Toren der Hölle beginnt- Konzert – Varius Coloribus

**Änderung vorbehalten*

Die ersten 5 Anrufer gewinnen!

Einfach am 29. April 2016 zwischen 16:00 und 16:15 Uhr anrufen unter der 037369 88519*

*Normaltarif aus dem dt. Festnetz. Pro Person können 2 Freikarten gewonnen werden. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



Wer kennt sich aus?

Diesmal geht es in die westliche Richtung. Kennen Sie die Höhen um Schönbrunn und Falkenbach. Dabei gilt es, die bei den meisten Bürgern der Region vorhandenen Fehler bei der Lage des Kalten Muffes zu korrigieren. Wer kennt sich da schon aus?

Noch ein Wort zu einem Begriff, der häufig in Berg- oder Höhennamen auftaucht, zur Leithe oder Leite. Bezeichnet wird hier eigentlich ein steiler Abhang an einem Höhenrücken. Aber vielfach sind heute damit die gesamten Berge oder Erhebungen bezeichnet, z. B. Morgenleithe oder Windleithe.

3. Schönbrunn – Falkenbach

Franzenshöhe – 703 m über NHN

Vielfach wird diese gut sichtbare Erhebung auch als Kalter Muff bezeichnet. Das ist aber auf jeden Fall falsch. Die Franzenshöhe liegt südlich der Verbindungsstraße von B 101 und B 95 und gehört zur Flur Neundorf. Am höchsten Punkt befinden sich eine Reihe von sehenswerten Felsen und ein Vermessungspunkt. Ein kleiner Parkplatz steht direkt an der Straße zur Verfügung, ein Waldweg führt zur Höhe. Diese erreicht man aber dann nur über einen Trampelpfad.

Kalter Muff – 683 m über NHN

Ob diese Höhe wirklich als Kalter Muff bezeichnet werden kann, ist eine der offenen Fragen. In einer historischen Karte wurde sie mit diesen Namen benannt. Allerdings könnte auch der Pass oder das Wirtshaus diese Bezeichnung führen. Bekannt ist den Einheimischen der kalte



Franzenshöhe – 703 m über NHN

Muff allemal, vorwiegend als Gaststätte. Diese führt sogar in der Speisekarte diese historische Begebenheit auf, wie das Haus zu seinen Namen kam. Ob diese Geschichte aber wirklich stimmt? Wahr ist aber auf jeden Fall, dass im Winter die Höhe zu den kältesten Gebieten der Region gehört. Lohnenswert ist die Wanderung zu den bergbaulichen Hinterlassenschaften und zu einem alten Steinbruch unterhalb des höchsten Punktes. Dieser ist heute mit Wasser gefüllt und steht unter Naturschutz. Von der Abzweigung nach Neundorf sind es nur wenige hundert Meter zu diesem sehenswerten Areal.

Der Hahn – 587 m über NHN

Diese Höhe ist von zwei Seiten besonders gut zu sehen. Einmal von der B 101 Richtung Wiesenbad, zum anderen von der Verbindungsstraße zwischen Falkenbach und Schönbrunn. Es handelt sich hier um eine reine LNF, meist wird sie als Weidefläche für Rinder genutzt. Die Sicht vom höchsten Punkt ist in südliche und östliche Richtung sehr ordentlich. Ein Feldweg führt über die Höhe, in vielen Karten ist sie weder mit Namen noch mit der Höhenangabe eingetragen. Bemerkenswert ist der Name, die Bezeichnung „Der Hahn“ ist nur einmal bekannt, obwohl es eine ganze Reihe von Hahnbergen gibt.



Der Hahn – 587 m über NHN



Kalter Muff – 683 m über NHN



Schafberg – 555 m über NHN

Schafberg – 555 m über NHN

Unmittelbar an der B 101 gelegen, kann man die Höhe leicht erkennen. Aber wer kennt schon den Namen des Berges, wer hat ihn schon mal erwandert? Ein Teil der Erhebung ist bewaldet, die westliche Seite wird landwirtschaftlich genutzt. Ein paar kleinere Felsen und ein früher wahrscheinlich als Steinbruch genutztes Areal komplettieren den Berg. Wanderwege sind nicht vorhanden, lediglich einige Wirtschaftswege findet der Wanderer.

Lerchenhübel – 521 m über NHN

Die Erhebung liegt zwischen Schönbrunn und Falkenbach. Über die höchste Stelle führt ein sehenswerter Baum- und Strauchrand, ansonsten handelt es sich auch hier um LNF. Unmittelbar neben der höchsten Stelle befindet sich ein Messpunkt. Für Wanderer ist der Lerchenhübel nicht erschlossen.

Ameisenbuschhöhe – 590 m über NHN

Dieser oberhalb von Falkenbach gelegene Wald wird im Volksmund als Ameisenbusch bezeichnet. Nach Bau der Umgehungsstraße führt diese direkt an der Höhe vorbei, am Wald befindet sich zudem eine Gartenanlage. Ein Auto- und Fußweg führt zur Höhe, die nur für Anlieger geöffnet ist. Im Wald befinden sich einige kleinere Felsen, am Rand in Richtung Straße befindet sich noch eine Ruhebänk. Der Name für diese Erhebung ist frei verfügbar, ähnlich wie bei der Sonjabuschhöhe in Wolkenstein.

Jerusalem – 565 m über NHN

Auch diese Höhe liegt oberhalb, aber diesmal von Schönbrunn. Schon von weitem ist dieses Massiv mit mehreren Gipfeln recht gut auszumachen. Die mittlere Erhebung wird von den alteingesessenen Schönbrunnern als Jerusalem bezeichnet. Woher der Name kommt und was er eigentlich bezeichnet, ist nicht klar definiert. Jedenfalls befindet sich am linken Rand des Waldes ein Denkmal, welches vor vielen Jahren für einen Förster aufgestellt wurde, der dort Selbstmord begangen haben soll. Leider ist von der Schrift am Stein nichts mehr zu sehen, es wäre zu überdenken, ob man dort wieder etwas anbringen sollte. Im Wald befindet sich ein Felsmassiv, der linke, ca. zehn Meter höhere Hügel besteht ebenfalls aus Felsen und Wald. Der rechte Hügel kann einen Messpunkt aufweisen, im Wäldchen befinden sich mehrere Felsen. Zur Höhe führen einige Wirtschaftswege, die bequem auch als Wanderweg benutzt werden können.

Frieder Berger ■



Lerchenhübel – 521 m über NHN



Ameisenbuschhöhe – 590 m über NHN



Jerusalem – 565 m über NHN

Veranstaltungen April 2016 in Wolkenstein und Umgebung

bis 16. Mai 2016 | 10:00 – 17:00 Uhr
Sonderausstellung „Es war einmal ...“
Geschnitzte Märchenfiguren von Martin Stockmann
im Museum Schloss Wolkenstein

08. April 2016 | 19:00 Uhr
Gartenschulung
AmbrossGut Schönbrunn e. V.

09. April 2016 | 10:30 Uhr
Schlossführungen
im Schloss Wolkenstein

09. April 2016 | 21:00 Uhr
**OLD SCHOOL DISCO, Ü30 Party mit
80er und 90er**
AmbrossGut Schönbrunn e. V.

17. April 2016 | 10:30 Uhr
Schlossführungen
im Schloss Wolkenstein

23./24. April 2016 | ab 10:00 Uhr
Bücherflohmarkt
im Ratskellersaal und der
Stadtbibliothek (am Markt)
Ev.-Luth. Kirchgemeinde Wolkenstein

24. April 2016 | 10:30 Uhr
Schlossführungen
im Schloss Wolkenstein

24. April 2016 | 14:00 Uhr
**musikalische Reise ins Märchenland
für Kinder ab 4 Jahren und Familien**
im Ratskeller Wolkenstein

24. April 2016 | 15:00 Uhr
Maibaumsetzen 2016
Marktplatz Wolkenstein

30. April 2016 | 10:00 – 17:00 Uhr
2. „Schlosskinder“-Treffen
im Schloss Wolkenstein

30. April 2016
Hexenfeuer
Schlosshof Wolkenstein

30. April 2016 | 20:00 Uhr
Hexenfeuer
Festwiese Floßplatz

30. April 2016 | 21:00 Uhr
Hexenfeuer
Festplatz Schönbrunn

01. Mai 2016 | 10:30 Uhr und 14:30 Uhr
Schlossführungen
im Schloss Wolkenstein

05. – 08. Mai 2016
25. Burgfest
Wolkenstein

Aus der Dorfchronik der Heimatstube Hilmersdorf geplaudert ...

Das Marienbild im Heinzewald

An der Bundesstraße 101 zwischen dem sogenannten Buschmüllerberg und dem Kalkwerk Lengefeld stand ein Marienstandbild, ein Zeuge aus alter Zeit. Das Bild hat die Maße 35 x 45 cm und ist auf eine Kupferplatte gemalt. Es zeigt Maria im roten Gewand, mit einem blauen Mantel und dem lieblichen Kind, bei ihr sitzend hält sie es in ihrem rechten Arm. Beide sind von einem Glorienschein umgeben.

Warum es errichtet wurde, ist ungewiss. Vielleicht stammt es aus vorreformatorisch-katholischer Zeit, da häufig an vielbenutzten Verkehrswegen und Wegkreuzungen Bilder von Heiligen aufgestellt wurden. Das hohe Alter dieses Bildnisses bestätigt eine Eintragung des sächsischen Markscheiders (Bergbau, Vermessung) Mathias Oeder, der es schon 1580 auf seinem Kartenwerk verzeichnete.

Professor Krause von der Gemäldegalerie Dresden, der das Bild 1929 untersuchte, war der Meinung, die dargestellte Maria sei die „Schwarze Madonna“ des Klosters Czestochowo in Polen, künstlerisch sehr wertvoll. Der Name des Künstlers und die genaue Entstehungszeit sind unbekannt.

Vielleicht hat aber die alte Sage Recht, die von Generation zu Generation weitergetragen und auch aufgeschrieben wurde. In der Dorfchronik der Heimatstube Hilmersdorf ist von den Ortschronisten

Ernst Siegert * 19.12.1895
† 24.09.1974

und
Kurt Wittig * 06.07.1925
† 31.10.2001

aufgeschrieben worden:

Das Marienbild im Heinzewald

Ein Herr von Nimbsch in Dresden heiratete eine polnische Gräfin mit Namen Maria. Mit 24 Jahren, als sie ein Kind erwartete, wurde sie schon Witwe. Da das Wolkensteiner „Warme Bade zu unserer lieben Frauen auf dem Sande“ wegen seiner wundertätigen Heilkraft einen Weltruf hatte, begab sich die polnische Gräfin zur Stärkung ihrer Gesundheit dorthin zur Kur. Das Kommen des Kindes meldete sich aber früher als erwartet worden war. Schleunigst machte sich die junge Frau mit Kutscher und Zofe wieder auf den Heimweg nach Dresden. Ihre Entbindung erfolgte jedoch schon an der

bewußten Stelle auf der von Annaberg nach Freiberg führenden Landstraße (Silberstraße/Bundesstraße 101) zwischen dem sogenannten Buschmüllerberg und dem Kalkwerk Lengefeld. Dort wurde die werdende Mutter, nur wenige Schritte von der Straße, im Wald in das weiche Gras gebettet. In dieser schweren Stunde gelobte sie, der Schwarzen Madonna, Mutter Gottes von Czenstochau, wenn ihre Niederkunft für sie und ihr Kind ohne böse Folgen bleiben würde, aus Dankbarkeit an dieser Stelle ein Mutter Gottes Bild zu errichten.

Der Kutscher aber jagte mit Pferd und Wagen zum Kalkwerk. Dort fand er die hilfsbereite Frau eines Kalkarbeiters, Regina Schönherr. Sie kam sogleich mit und half der Frau von Nimbsch. Unter dem Jubel der Waldvögel kam ein munteres Knäblein zur Welt. Nachdem die Frau sich noch einige Zeit im Erbgericht in Lengefeld hatte pflegen lassen, kam sie glücklich in Dresden an.

Den Schwur im Heinzewald hat die Gräfin von Nimbsch gehalten. Schon nach Jahresfrist kam sie mit dem Marienbild zurück und ließ es an bekannter Stelle aufrichten. So hat es Jahrhunderte überdauert.

In den letzten Kriegsjahren (2. Weltkrieg) wurde dieses Zeugnis alter Zeit häufig beschädigt. Waldarbeiter nahmen es ab und gaben es der Forstverwaltung Heinzebank in Gewahrsam. 1955 wurde dieses unter Denkmalschutz stehende „Mutter-Maria-Bild“ der Stadt Lengefeld übergeben, mit der Verpflichtung, das Original sicherzustellen und eine Kopie am urkundlichen Standort anzubringen. Es wurde eine gut gelungene Fotografie des Bildes in einem starken Gehäuse aufgestellt. 2015 wurde aus natürlichen Ursachen (viel befahrene Bundesstraße 101 oder das Wetter) und auch aus denkmalpflegerischen Gründen der urkundliche Standort geräumt. Nach Wiederherstellung des Marienstandbildes (Zeuge aus alter Zeit) soll es an der Kreuzung von der Heinzebank kommend links Richtung Stadt Lengefeld und rechts Richtung Kalkwerk Lengefeld von heimatverbundenen Menschen wieder aufgestellt und gepflegt werden. ■

Nächstes Heimatblatt

am 07. Mai 2016
(Änderungen vorbehalten)

Redaktionsschluss
ist jeweils 15 Tage vor Erscheinungstermin

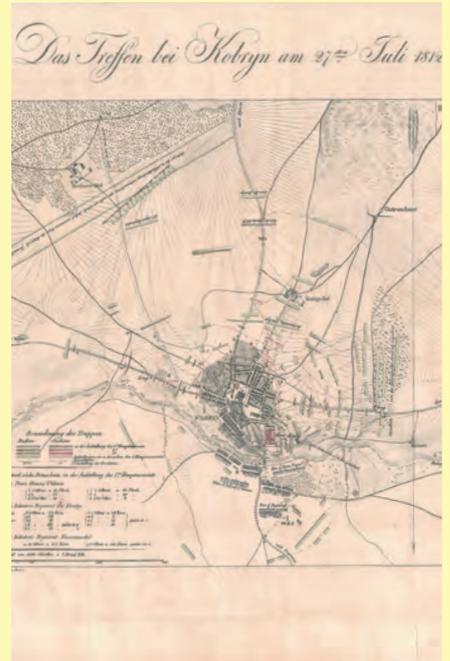
Militärhistorisches Museum Wolkenstein e. V.

Aus dem Tagebuch eines sächsischen Infanteristen (1808 – 1816) | Teil II



Wie im Teil I des Heimatblattes Nr. 34 angekündigt, bringen wir nun zwei weitere Dokumente des Gefreiten Geilhufe. Es handelt sich dabei neben dem bereits erwähnten Tagebuch auch um den Entlassungsschein und den Freischein. Es sind höchst seltene und interessante Aussagen zu sächsischen Soldaten der Napoleonischen Epoche. Vor einigen Jahren wurden diese drei Exemplare mit einer dazugehörigen handgefertigten Landkarte zum Tagebuch dem Stadtmuseum Leipzig angeboten. Der verantwortliche Mitarbeiter meinte, dass es genügend solcher Dinge im Museum gäbe. So kaufte er nur die Karte an. Danach wandte sich der damalige Besitzer an mich und ich konnte den Rest erwerben. Es ist mehr als traurig, dass solche wertvollen Zeitzeugen einer längst vergangenen Epoche von einem einfachen Soldaten stammend, auseinandergerissen wurden. Vielleicht gelingt es uns wenigstens eine Kopie dieser Karte zu erhalten. Auch zum Dokument zur Rückkehr fünf sächsischer Offiziere aus Kiew, von denen später sogar zwei zu sächsischen Generalen ernannt wurden, gehörte ein weiteres Dokument. Nach Jahren des Erhalts gelang es schließlich über ein unverhältnismäßigen Tausch, mit einem Sammler, die beiden Dokumente wieder zusammen zu bringen.

Alle Objekte unseres Museums, die in Artikeln des Heimatblattes vorgestellt werden, können auf Anfrage von Interessenten besichtigt werden. Unser Interessen- und Sammelgebiet umfaßt alles Militärische der Königlich Sächsischen Armee, seien es Dokumente, Uniformen, Ausrüstungsgegenstände, Waffen, Reservistika usw., bis 1918. Falls jemand solche Dinge besitzt und abgeben würde, hätten wir immer Interesse. In den letzten zehn Jahren erhielten wir Geschenke, Dauerleihgaben und vieles mehr von Bürgern aus ganz Sachsen, aber auch mehrfach aus Berlin/Brandenburg. Einiges davon stellten wir bereits im Wolkensteiner Heimat- und Anzeigenblatt vor. Wir freuen uns über einen Besuch in unserem Museum und vielleicht auch über manche Bereicherung.

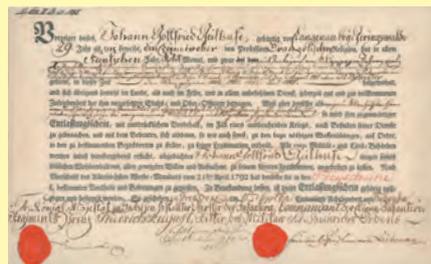
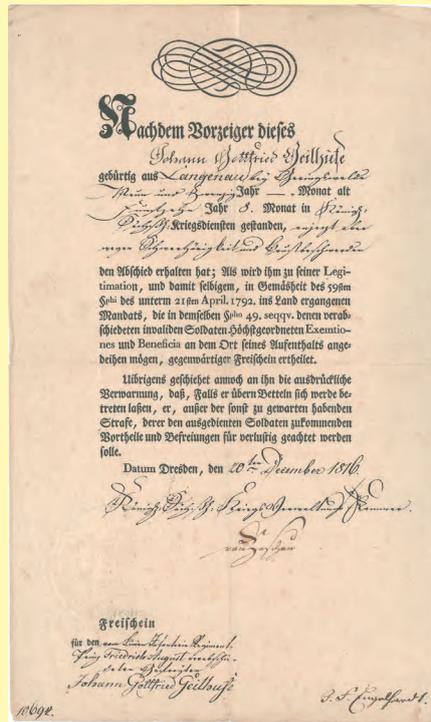


Das Treffen bei Kobryn am 27. Juli 1812 – aus dem Buch „Die Feldzüge der Sachsen in den Jahren 1812 und 1813“, Dresden 1821

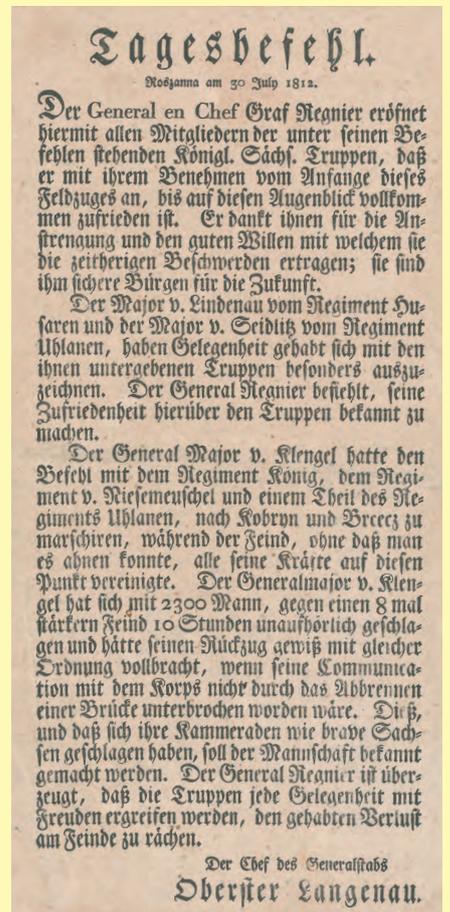


Mehrsprachiges Dokument zur Rückkehr fünf sächsischer Offiziere aus russischer Gefangenschaft auf Befehl seiner Kaiserlichen Majestät Alexander Pawlowitsch Selbstherrscher aller Preußen etc. von Bialystok 04./16. Dezember nach Leipzig über Warschau und Breslau 27. Dezember

Oberst von Zeschwitz
bei Kobryn verwundet und gefangen
Major Stünzner
bei Kobryn gefangen
Major von Czetteritz
bei Nieswiecz verwundet und gefangen
Captain Heise
am Styr gefangen
Leutnant von Zeschwitz
bei Kobryn gefangen



Entlassungsschein des Gefreiten Geilhufe vom 20. Dezember 1816 als Invalide wegen Schwerhörigkeit und Bauchbeschwerden



Tagesbefehl – Roszana am 30. Juli 1812 (Niederlage bei Kobryn am 27. Juli 1812)

Eröffnung des Nostalgie-Cafés „Alter Bahnmeister“

Am Karfreitag öffnete der „Alte Bahnmeister“ das erste Mal seine Tür. Viele Neugierige strömten nach Wolkenstein und erhofften sich einen der ca. 40 Plätze ergattern zu können.



Passend zum „Wolkensteiner Zughotel“ hat auch das Nostalgie-Café einiges für Eisenbahnliebhaber zu bieten. Schon der Eingangsbereich lädt zum staunen ein. Tritt man durch die Eingangstür hat man



tatsächlich das Gefühl, mit einem Schritt ein ganzes Jahrhundert in die Vergangenheit gereist zu sein.

Das Café wurde mit viel Liebe zum Detail eingerichtet. Zwei Jahre war Ulrich Reuter in Antiquitätenläden, bei Versteigerungen und Sammlerfreunden auf der Suche nach Mobiliar, Geschirr und Dekorationsartikeln.

Gehäkelte Tischdecken, Kaffee aus Sammeltassen und die passende Musik unterstreichen die einladende Atmosphäre. Während man die Torten- und Eiskreationen der Bäckerei & Konditorei Seidel aus Gelenau genießt, kreisen hin und wieder verschiedene Modelleisenbahnen an den Wänden entlang.

Das Nostalgie-Café hat ab sofort an Wochenenden und Feiertagen von 13:00 bis 18:00 Uhr geöffnet.

Lassen auch Sie sich von dem einmaligen Flair verzaubern. (vz)

SV 1961 Gehringswalde e. V. informiert:

... es ist schon wieder passiert!!!

Man möchte fast meinen, unserem Wanderpokal für den amtierenden Rommémeister gefällt es nicht in Gehringswalde. Denn, wie schon die letzten beiden Jahre geht er auch dieses Jahr wieder auf Reisen. Er wird für die nächsten zwölf Monate in Annaberg sein Dasein fristen, nachdem er die Jahre davor in Marienberg und Venusberg zuhause war! Andererseits bestärkt uns das als Sportverein auch darin, dass wir mit unseren Aktivitäten und Events auch über die Ortsgrenzen hinaus bekannt sind und jährlich neue Mitstreiter in unserem Vereinsleben begrüßen können. Hartnäckig hingegen wehrt sich der Wanderpokal der Skatspieler – dieser ist auch 2016 wieder im Ort geblieben, obwohl auch hier Spieler aus anderen Gemeinden mitgezockt haben.

Herzlichen Glückwunsch allen Siegern und Platzierten beim Rommé- und Skatturnier am 04.03.2016 im Erzgebirgshof Gehringswalde.

Wie jedes Jahr findet dieses Turnier im Anschluss an unsere Mitgliederversammlung statt. Dieser wohnten 33 stimmberechtigte Mitglieder bei. Nach verlesen des Rechenschafts- und Kassenberichts sowie der Auswertung der Kassenprüfung

durch die Revisionskommission wurde der Jahresplan für 2016 zur Diskussion gestellt. Als großes Event stellt sich in diesem Jahr – dem Jahr des 55-jährigen Bestehens unseres Sportvereins – eine 2-tägige Ausfahrt im Mai nach Sebnitz dar. Die Vorbereitungen dazu laufen ... Der Vorstand dankt allen fleißigen Hel-



Manja Gester, Lisa Wünsche, Maria Hofmann (Sehr zum Verdruss aller anderen Spieler haben die drei Erstplatzierten ein Hand gespielt!)

fern, die an diesem Abend für einen reibungslosen Ablauf gesorgt haben. Dank auch an unsere Reinigungsfachkräfte und dem Heimatverein für die Nutzung der Räumlichkeiten.

Der Vorstand
SV 1961 Gehringswalde e. V.



Ronald Markstein, Thomas Schaarschmidt, Joachim Schaarschmidt

Aus der Geschichte von Wolkenstein

Lebensweg der Herzogin Elisabeth von Sachsen – Pfalzgräfin bei Rhein (1552 – 1590)



Herzogin Elisabeth von Sachsen als Kind Deutschland 1564. Rüstkammer, Staatliche Kunstsammlungen Dresden

Jeder Zeitabschnitt in der Geschichte der Menschen hat seine Persönlichkeiten, die bestimmend auf die Entwicklung der Gesellschaft einwirken und Menschen, denen unter diesen Entscheidungen ein gutes oder leidvolles Dasein beschieden ist. Dabei spielt der Standesunterschied keine Rolle. Die mit politischem Hintergrund geschlossene Ehe der Herzogin Elisabeth von Sachsen (1552 – 1590), Gemahlin des Pfalzgrafen Johann Casimir (07.03.1543 – 06.01.1592), ist dafür ein beredtes Beispiel. Gerade ihr Leben in den wirren Zeiten von Reformation und Gegenreformation lässt uns fragen: „Wie verlief der so tragisch endende Lebensweg der Tochter des Herzogs August von Sachsen (31.07.1526 – 12.02.1586), zweitgeborener Sohn von Heinrich des Frommen, dessen Wohnsitz seit 1505 neben Freiberg auch Schloss Wolkenstein war?“ Beginnen wir am Geburtsort von Elisabeth. Als nun Herzog August von Sachsen, später Kurfürst, in Wolkenstein Hof hält, werden hier im Schloss zwei Prinzessinnen geboren. Die Mutter der Mädchen ist seine Gemahlin, die Königstochter Anna von Dänemark. In der Chronik von Wolkenstein hat Friedrich Wilhelm Köhler

1781 vermerkt: „... und sind ihm auch 2 Prinzeßinnen auf dem hiesigen Schlosse geboren worden, und zwar den 11. October 1551 die Prinzeßin Eleonora, so nach einem und halben Jahre wieder verstorben, und den 18. October 1552 die Prin-

und den Lutheranern in der Glaubensauf-fassung und besonders im Sakrament des Abendmahls unterschiedliche Auslegungen. Dies führt von seiten Kurfürst August, mehr noch bei Kurfürstin Anna, die eine orthodoxe Lutheranerin ist, zu

Als nun Herzog August von Sachsen, später Kurfürst, in Wolkenstein Hof hält, werden hier im Schloss zwei Prinzessinnen geboren.

zeßin Elisabeth, welche der Herr Vater den 26. November 1568 im 16-ten Jahre ihres Alters dem Pfalzgrafen beyrn Rhein, Johann Casimir, ehelich versprach." ¹ Diesen Johann Casimir ehelicht sie dann am 04. Juni 1570 in Heidelberg.

Nach dem Tod des Bruders Moritz wird August, im Juli 1553, Kurfürst von Sachsen. Somit wächst Elisabeth am Hof in Dresden unter der Aufsicht ihrer Mutter auf. Zum Kindheitsverlauf ist festzustellen, dass sie lesen und schreiben lernt, in den Pflichten einer Ehefrau zur damaligen Zeit und zum strengen Luthertum erzogen wird. Auch erhält sie Kenntnisse in der Landwirtschaft und im medizinischen Bereich (sie hatte in der Pfalz Landgüter und wie Ihre Mutter eine Hofapotheke). Dabei ist man in der Erziehung nicht zimperlich, indem man auch die körperliche Züchtigung gebraucht.

Der 1568 erfolgten Verlobung geht voraus, dass sich die calvinistische Kurpfalz von Seiten des papistischen erkonservativen Spanien bedroht fühlt. Pfalzgraf Friedrich der III. (auch genannt der Fromme), sucht in dieser Lage einen Verbündeten. Das finanziell gut gestellte und auch damals mächtige Sachsen, dazu protestantisch, wenn auch dem Luthertum treu, erscheint als geeigneter Allianzpartner. Auf diplomatischem Weg kommt Anfang 1566 ein Treffen zwischen August und Friedrich in Leipzig zustande. Dieser Kontakt wird dann im selben Jahr auf dem Reichstag in Augsburg ausgebaut. Die sächsischen Räte, die am Reichstag teilnehmen, sprechen sich dafür aus, die Calvinisten in den 1555 festgelegten Religionsfrieden mit einzubeziehen.

Pfalzgraf Friedrich der III. und seine Räte werten dies als gutes Zeichen. Mit der damals üblichen Art, durch verwandtschaftliche Bindungen Allianzen zu festigen, lässt Friedrich beim Kurfürsten von Sachsen um die Hand von Elisabeth für seinen zweiten Sohn, den Pfalzgrafen Johann Casimir von Simmern-Lautern, werben. Obgleich beide Seiten Protestanten sind, gibt es zwischen den Calvinisten

erheblichen Bedenken. Doch die Anerkennung der Abendmahlsformel durch Johann Casimir, die durch einige Räte und die sächsischen Hofprediger Philipp Wagner und Johann Stössel in einer seichten Auslegung zustande gekommen war, zerstreuen diese Bedenken. Weiterhin tragen dazu die vertraglich vereinbarten Zugeständnisse eines eigenen lutherischen Hofpredigers und der uneingeschränkten Ausübung der lutherischen Glaubenslehre für Elisabeth bei. Doch im stillen hoffen beide Seiten, dass man in Sachsen den Calvinismus und in der Pfalz das Luthertum platzieren könnte. So erfolgt am 4. Juni 1570 diese politisch motivierte Eheschließung mit dem 27-jährigen Johann Casimir in Heidelberg. Unter diesem Vorzeichen beginnt für Elisabeth ein folgenschwerer Lebensweg. Ihre Unvernunft und religiöser Fanatismus lassen die Ehe tragisch enden. Aus der Ehe gehen sechs Kinder hervor: 1573 ein Sohn (Totgeburt), Marie (1576 – 1577), Elisabeth (1578 – 1580), Dorothea (1581 – 1631, heiratet 1595 Fürst Johann Georg I. von Anhalt-Dessau, hat mit diesem elf Kinder, wovon Anna Elisabeth (1598 – 1660) 1617 den Grafen Wilhelm Heinrich von Bent-

Unter diesem Vorzeichen beginnt für Elisabeth ein folgenschwerer Lebensweg.

heim-Steinfurt heiratet) und zwei weitere Totgeborene Töchter (1584, 1585).

Im Anfangsjahr, sicher durch das gegenseitige Kennenlernen, verläuft die Ehe gut. So schreibt Elisabeth am 13. August 1571 an ihre Mutter Anna, mit welcher sie rege brieflich verkehrt, „das ...mein herzallerliebster Herr in meiner Krankheit bei mir das beste Getan ... bedankt sich bei Gott ... dass er mir meinen herzallerliebsten Herr bescheeret hat ... ²

Das bestätigt auch Johann Casimir in einem Brief vom 16. September 1571 an seinen Schwiegervater „... denn so ihrer

L. Krankheit länger währen sollen, hätte ich letztlich auch krank müssen werden; denn ich bin ein Waldvogel und nicht in der Stube erzogen....“³ Johann Casimir, am Hof im lothringischen Nancy erzogen, ist ein Abenteurer, liebt die Jagd, organisiert und unternimmt Kriegszüge und trinkt gern Wein.

Bald jedoch sollten die konfessionelle Beschränktheit Elisabeths, ihr taktloses und herrisches Wesen und ihre Unaufrichtigkeit zu Konflikten in den ehelichen Beziehungen führen. Sich in der Pfalz fremd fühlend, bestärkt durch den ihr mitgegebenen sächsischen Hofprediger Roth, der sich von der Kanzel gegen den Calvinismus ausspricht, wächst in Elisa-

simir wissen und droht selbst mit Krieg. So bleibt der Pfalzgraf, bis Elisabeth eintrifft. Bei der späteren Abreise kommt es erneut durch Vorhaltungen von Seiten Johann Casimirs zu einer Auseinandersetzung mit den kurfürstlichen Schwiegereltern, zumal er in Anna die Urheberin des ehelichen Unglücks sieht. Johann Casimirs spätere briefliche Entschuldigung nimmt August nicht an. Die schon immer bestehende Kluft wird durch die heimliche Korrespondenz zwischen Anna und Elisabeth noch vertieft. Die Eltern verbieten Elisabeth, sich am Hof der Schwiegereltern aufzuhalten. Im Sommer 1575 trifft Johann Casimir Vorbereitungen für einen Kriegszug in Frankreich, der am 4. Dezem-

Weinbau betreibt. Doch nachdem ihre am 06.01.1581 geborene Tochter Dorothea calvinistisch getauft wird, verstärkt sich ihre Abscheu zur Pfalz und verschlechtert sich das Verhältnis zu ihrem Mann erneut. Am 22.10.1583 stirbt Ludwig und Johann Casimir wird Administrator (Verwalter) der Kurpfalz. Sofort führt er den Calvinismus wieder ein. Die lutherischen Prediger und Gelehrten müssen die Pfalz verlassen. Den 9-jährigen Kurprinzen Friedrich, Sohn Ludwigs und Patenkind Elisabeths, entzieht er dieser und lässt ihn calvinistisch erziehen. Elisabeth versucht nun, ihre Tochter Dorothea und Christine, die Tochter Ludwigs, zum Luthertum zu führen. Über den religiösen Umsturz setzt sie die Eltern in Kenntnis. Kurfürst August erkennt, dass nunmehr keine ernstlichen konfessionellen Veränderungen in der Pfalz zu erwarten sind. Von sächsischer Seite will man die Scheidung Elisabeths herbeiführen. Eine diesbezügliche Anfrage an den sächsischen Hofprediger wird von diesem abschlägig beantwortet. Eine 1585 erfolgte sächsische Gesandtschaft unter Kanzler Haubold von Einsiedel zum Feststellen der Lebensumstände Elisabeths erregt Missfallen bei Johann Casimir. Er sieht dafür in Elisabeth die Initiatorin. Daraufhin stellt er ihr Bedingungen.

Unter anderem folgende:

- dass sie sich ihm in Zukunft unterwerfen soll
- sie soll nicht mehr die verhassten Namen Calvinianer, Zwinglianer, Sacramentierer usw. aussprechen
- ihr wird strikt untersagt, sich in irgendeiner Form in Regierungsangelegenheiten einzumischen
- nur ihr und ihrem Gesinde wird die lutherische Predigt gestattet
- weiter soll sie ihm alle von ihr geschriebene und an sie gerichtete Post zur Einsicht geben.

Die Eltern verbieten Elisabeth, sich am Hof der Schwiegereltern aufzuhalten.

beth der Hass auf die pfälzer Konfession und die Schwiegereltern, besonders gegenüber Friedrich III., zunehmend. So beschwert sich am 26. Dezember 1571 Johann Casimir bei Kurfürstin Anna über das Verhalten von Elisabeth. Diese ermahnt ihre Tochter, sich gegenüber ihrem Gemahl einvernehmlich und gehorsam zu zeigen. Doch gleichzeitig spielt Anna eine unrühmliche Rolle, indem sie Elisabeth beständig auffordert, sich allen Bestrebungen Johann Casimirs, seinem Gottesdienst beizuwohnen, zu widersetzen.

1573 erwartet Elisabeth ihr erstes Kind. Da ihr Zustand eine Reise nach Dresden nicht zulässt, verweigert Johann Casimir diese. Stattdessen bringt er Elisabeth nach Heidelberg zu seinen Eltern.

Ihre Angst, das Kind könnte calvinistisch getauft werden, teilt sie brieflich der Mutter mit. August spricht diese Bedenken gegenüber dem Pfalzgrafen an. Am 15. September kommt Elisabeth mit einem toten Knaben nieder. Johann Casimir empfindet die Bedenken seines Schwiegervaters Augusts als Zumutung und so bringt er am 29. September 1573 seinen Unmut gegenüber Anna und August offen zum Ausdruck: „... das sie unser in dergleichen Fällen väterlich verschonen wollen und unruhige Leute, die gern Misstrauen, Unruhe und Zwiespalt sowohl zwischen uns Eheleuten als E. G. anzurichten unterstehen möchten ...“⁴

Am sächsischen Hof wird dies mit Missfallen aufgenommen. Mit einer politischen Mission betraut reist Johann Casimir ohne Elisabeth nach Dresden. August veranlasst, dass Johann Casimir seine Gemahlin nachkommen lässt. Auf Elisabeth wartend wird der Pfalzgraf plötzlich abberufen. August glaubt, dass man ihm seine Tochter vorenthalten wolle. Über seinen Rat Craco lässt er dies Johann Ca-

ber 1575 beginnt. Elisabeth ist zu diesem Zeitpunkt erneut schwanger. Die Reise nach Dresden lehnt ihr Gemahl ab. Beide Ehepartner schreiben sich. Kurz vor der Niederkunft kündigt sich der verhasste Schwiegervater Friedrich III. an. Noch ehe er eintrifft, wird am 26.07.1576 ihre Tochter Marie geboren. Sie lässt das Kind sofort durch ihren Hofprediger lutherisch taufen. Auf die Nachfrage ihres Gemahls wegen der schnellen Taufe lügt Elisabeth, das Kind sei zu schwach gewesen.

Im Oktober 1576 verstirbt Friedrich III. Sein Sohn Ludwig VI. wird sein Nachfolger. Ludwig ist Lutheraner und Elisabeth hofft dadurch, auch Johann Casimir zum Luthertum bewegen zu können. Doch dieser ist fest in seiner calvinistischen Einstellung. Er nimmt alle von Ludwig ver-

Im Oktober 1576 verstirbt Friedrich III.

triebenen calvinistischen Gelehrten und Theologen der Universität Heidelberg in seinem Fürstentum Lauter auf und lässt für diese eine eigene Universität gründen. Auch in Sachsen hofft man auf Veränderungen. Doch Elisabeth wird weiter verboten, den Eltern über die ehelichen Beziehungen zu schreiben. Zwischen den Brüdern Ludwig und Casimir kommt es zu Besitzstreitigkeiten, in welchen Elisabeth positiv vermittelt. Am 05. Mai 1578 wird ihre Tochter Elisabeth geboren, die am 22.02.1580 verstirbt. Im Juni 1578 unternimmt Johann Casimir einen Feldzug nach den Niederlanden. Elisabeth darf nach Dresden reisen. Mitte Januar 1579 kehrt sie zurück in die Pfalz. Die Eheverhältnisse verbessern sich, als Elisabeth ein Landgut bekommt und Viehzucht und



Pfalzgraf Johann Casimir, Galerie Bassenge, Berlin

Elisabeth bereut und verspricht, die Punkte einzuhalten. Damit ist der eheliche Frieden wieder hergestellt. Trotz großen Schwierigkeiten hält sie weiter briefliche Verbindung zur Mutter. Als diese am 01.10.1585 stirbt, erfährt sie dies erst nach einem Monat.

Fünf Monate später, am 11.02.1586, stirbt auch ihr Vater August. Johann Casimir untersagt ihr eine Reise zum Begräbnis. Die Hoffnung, bei ihrem Bruder Christian I, dem neuen sächsischen Kurfürsten, Beistand zu finden, wird enttäuscht. Ihr Bruder und ihr Ehemann sind Duzfreunde. 1587 werden Elisabeths lutherische Geistliche vom Hof entfernt. Sie muss den Predigten der calvinistischen Theologen beiwohnen.

Am 10. Juni 1588 gibt es Beschwerden über Elisabeth. Sie gehe nicht zu den Predigten bzw. verlasse diese in Begleitung der beiden Mädchen, lehne das Abendmahl ab, unterrichte heimlich die Tochter im lutherischen Katechismus usw. 1589 spitzt sich die Situation weiter zu. Man versucht, sie und die beiden Mädchen zum Calvinismus zu bekehren. Johann Casimir hat schon neue Heiratspläne. Elisabeth, der die Pfalz schon immer fremd

war und die nun einsam dem Bekehrungsdruck ausgesetzt ist, ist nicht zu verdenken, dass sie eine Vertrauensperson sucht.

In der Nacht vom 04. zum 05.11.1589 werden ihr Zwerg Peterchen und der Vorschneider und Mundschenk an der fürst-

Elisabeth befand sich nun in absoluter Isolation.

lichen Tafel Johann Casimirs, der junge polnische Adlige Stanislaus Lubowiezky gefangen genommen. Beide werden nach der Veste Manheim gebracht. Elisabeth wird kurz darauf unter dem Vorwurf des Ehebruchs gefänglich in Zimmerarrest gehalten. Peterchen, der Verwalter ihrer Hofapotheke, hatte Liebesbriefe verfasst. Lubowietzky soll heimlich hingerichtet worden sein.

Elisabeth befand sich nun in absoluter Isolation. Nur ein kleiner ausgewählter Personenkreis hat Zutritt zu ihr. Mit klagen, weinen und fasten verbringt sie die Tage und Nächte. Ab dem 23.03.1590 verschlechtert sich von Tag zu Tag ihr Ge-

sundheitszustand. Am 02.04.1590 stirbt sie mit 38 Jahren als Calvinistin. Der Leibarzt Johannes Posthius, eine der ausgewählten Personen, schreibt nach ihrem Tod einen ausführlichen Bericht über die letzten fünf Lebensmonate. Damals verbreitet sich das Gerücht, dass sie einem Giftmord zum Opfer fiel. 2015 wurde von mir der Bericht des Posthius an das Institut für Rechtsmedizin in Leipzig eingereicht. Die Antwort des Instituts besagt, dass das Gerücht eines Giftmordes den Tatsachen entsprechen kann.

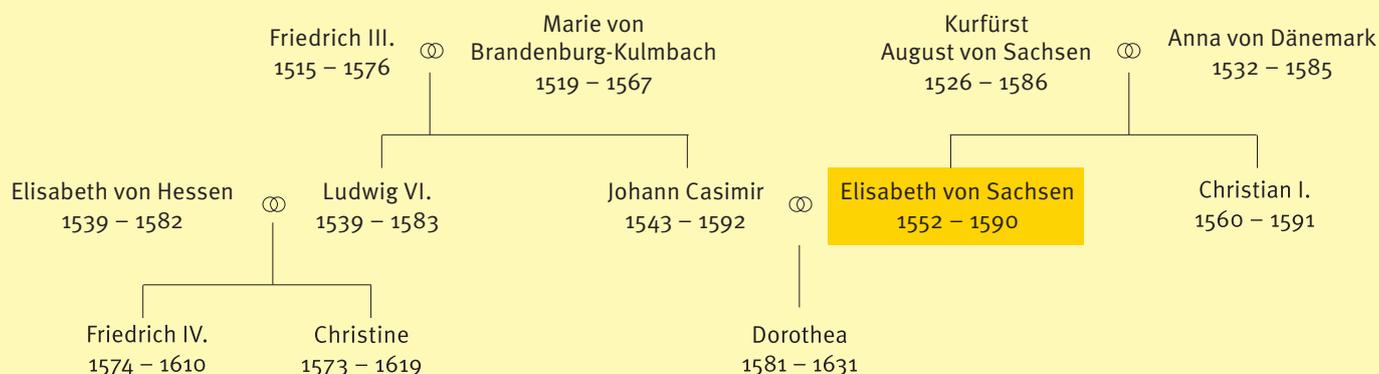
Sie wird mit großer Pracht in der Heiliggeistkirche in Heidelberg beigesetzt. Johann Casimir nimmt an ihrem Begräbnis nicht teil.

Johann Casimir nimmt an ihrem Begräbnis nicht teil.

Da die Heiliggeistkirche im Dreißigjährigen Krieg zerstört wird, ist die Grabstätte von Elisabeth nicht mehr auffindbar.

Verfasser: Dietrich Fröhner 09.01.2016

Stammbaum der Familie



Hinweis: Dieser Stammbaum enthält nur die, für den Artikel, relevanten Personen. Es besteht kein Anspruch auf Vollständigkeit.

Quellen:

- ¹ Historische Nachrichten von der chursächsischen alten freyen Bergstadt Wolkenstein im meißnischen Obererzgebürge, gesammelt und mit einem Kupfer, das den Prospect der Stadt darstellt, herausgegeben von M. Friedrich Wilhelm Köhler; Diacon zu Eybenstock; Schneeberg, 1781. bey Friedrich Gottlob Fuldens seel. Wittwe, S. 17
- ² Die Ehe des Pfalzgrafen Job. Casimir mit Elisabeth von Sachsen, von August Kluckhohn, München 1873, Aus den Abhandlungen der k. Akademie der W. JE. Cl. XII. Bd. H. Abth. Verlag der k. Akademie, in Commission bei G. Franz, Akademische Buchdruckerei von F. Sträub. S. 19, 2. Absatz 1)
- ³ ebenda S. 19, 2. Absatz 1)
- ⁴ ebenda S. 22,
- ⁵ Die letzten Jahre der Pfalzgräfin Elisabeth, Gemahlin Johann Casimirs. Von Dr. Friedrich von Bezold
- ⁶ Briefe des Pfalzgrafen Johann Casimir mit verwandten Schriftstücken gesammelt und bearbeitet von Friedrich von Bezold, Auf Veranlassung und mit Unterstützung seiner Majestät des Königs von Baiern herausgegeben durch die Historische Kommission bei der Königlichen Akademie der Wissenschaften, Dritter Band, 1587-1592, München M.Rieger'sche Universitäts-Buchhandlung (G. Himmer) 1903



Inhaberin Romy Neubert . Bergstraße 32a
09518 Großrückerswalde . OT Streckewalde
www.seinako.de . willkommen@seinako.de
Tel.: 01 72 / 79 72 047
Öffnungszeiten: Mi und Fr von 10 bis 17 Uhr,
sowie nach telefonischer Vereinbarung.

Dächer aller Art,
Fassaden,
Abdichtungs-
technik,
Gerüstbau,
Dachklempner-
arbeiten
und Zimmerei

Str. d. Friedens 45 · 09429 Wolkenstein OT Hilmersdorf
Telefon 037369 879583 · Fax 879584
Mobil 0178 7297536



Saisonverkehr zwischen Cranzahl und Vejprty
Die Erzgebirgsbahn und die Tschechische Bahn nehmen vom 01. Mai bis 25. September 2016 den Saisonverkehr zwischen Cranzahl – Vejprty (– Chomutov) an Sonnabenden und Sonntagen wieder auf.
Es wird an diesen Tagen jeweils zwei Zugpaare geben, die vormittags mit Umsteigen in Vejprty und nachmittags mit Umsteigen in Cranzahl ein Angebot zwischen Chemnitz Hbf und Chomutov über Annaberg-Buchholz herstellen.
www.erzgebirgsbahn.de

TAXI-GÖTZE Danke für Ihr Vertrauen

Kundenbüro
R.-Breitscheid-Str. 12 in ZSCHOPAU
☎ (037 25) 22 111
Taxiruf zum Nulltarif 0800 / 86 85 84 8. freepa!!

- Funktaxi/Mietwagen Tag/Nacht/Großraumtaxi bis 8 Personen
- Krankentransporte (sitzend, alle Kassen) Dialyse-, Kur- u. Patientenfahrten
- Rollstuhlbeförderung (max. 3 Rollstühle)
- Flughafenzubringer, Sonderfahrten

www.taxi-goetze.de · E-mail: info@taxi-goetze.de

Fa. Udo Milaschewski
Hirschleithe 9 · 09518 Großrückerswalde

Heizungsanlagen-service
Elektroinstallation

Immer für Sie erreichbar:
Telefon Büro: 03735 64389
Telefon privat: 03735 90460
Mobil: 0172 7028084
E-Mail: elektrotechnik.milaschewski@gmx.de

Fragen Sie uns als Ihren Fachmann.
Wir beraten Sie gern.

ab 19 Uhr wird für das leibliche Wohl gesorgt

am 30.04 mit Music von Starlight

20.30 Uhr startet ein Lampionumzug am Gerätehaus

KOMM !!

zum Hexenfeuer nach Schönbrunn Festplatz

Feuerwerk am AmbrossGut
Am Freitag, dem 29.04.2016, findet auf dem AmbrossGut in Schönbrunn die diesjährige Produktpräsentation der Firma Blackboxx Fireworks GmbH aus Kühnhaiden statt.
Im Zeitraum von ca. 20:45 Uhr bis ca. 22:00 Uhr ist aus diesem Grund mit einer feuerwerkstypischen Geräuschkulisse zu rechnen.
Die Veranstaltung selbst ist nur unserem Kundenstamm vorbehalten, allerdings können Anwohner und interessierte der eigentlichen Vorstellung unserer neuen Feuerwerkskörper ab ca. 20:45 Uhr vom Rande aus beiwohnen, es werden aktuelle Trends, Farben und Formationen zu sehen sein.

Wir bitten unbedingt den Anweisungen unseres Sicherheitspersonals vor Ort Folge zu leisten und Absperrungen zu respektieren.

Steinmetzbetrieb **Filiale Annaberg:**
Marcel Bergers Barbara-Uthmann-Ring 162
 09456 Annaberg-Buchholz
 Tel.: 03733/6789141
 Handy: 0174/9272200
 Öffnungszeiten: Dienstag 10-18 Uhr
 Freitag 10-18 Uhr



- Individuelle Grabmale
- Grababdeckungen
- Grabeinfassung
- Grabschmuck
- Naturstein am Bau
- Restaurierung

www.steinmetz-bergers.de



DANKE

*In dem Moment, in dem man erkennt,
 dass den Menschen den man liebt,
 die Kraft zum Leben verlässt,
 ... wird alles still.*



Hans-Joachim Sauer

* 29.06.1951
 † 04.03.2016

Herzlichen Dank sagen wir allen, die sich in stiller Trauer mit uns verbunden fühlten und ihre Anteilnahme auf liebevolle Weise zum Ausdruck gebracht haben.

In stiller Trauer
Ehefrau Ute
Töchter Heike und Katja mit Familien

Schönbrunn, im März 2016

DANKSAGUNG

Herzlichen Dank allen, die sich in stiller Trauer beim Abschied von unserer Mutter

Marianne Höcherl

* 26.08.1936 † 20.01.2016

mit uns verbunden fühlten und ihre Anteilnahme auf vielfältige Weise zum Ausdruck brachten.

In stiller Trauer
Söhne Ingolf und André Höcherl
mit Familien

Wolkenstein, Februar 2016

DANK

In Liebe und Dankbarkeit nahmen wir Abschied von unserer lieben Mutter, Schwiegermutter, Oma, Uroma und Tante, Frau



Edith Lange

* 23.03.1926
 † 30.01.2016

Danken möchten wir allen, die ihre aufrichtige Anteilnahme durch Wort, Schrift, stillen Händedruck, Blumen, Geldzuwendungen und letztes Geleit bekundeten. Besonderer Dank gilt auch Frau Dipl. med. Wenzel, der Diakonie Großolbersdorf, dem Bestattungsinstitut Wenzel und Frau Pfarrerin Regel für Ihre tröstenden Worte.

In stiller Trauer
Sohn Wolf-Rüdiger mit Familie
Sohn Hans-Gerd
Enkel Mike
Enkelin Doreen mit Christian
Urenkel Hanna und Felix
im Namen aller Angehörigen

Wolkenstein, im März 2016

DANKSAGUNG

*Was Du im Leben hast gegeben,
 dafür ist jeder Dank zu klein.
 Da wir Dich nun verloren haben,
 wird unsere Zeit voll Trauer sein.
 Wir ahnten nicht, dass schon Dein Ende,
 für Dich so schnell gekommen war.
 Die Gedanken und Erinnerung an Dich bleiben
 Tag ein, Tag aus und Jahr für Jahr.*



In Liebe und Dankbarkeit nahmen wir Abschied von meinem lieben Ehemann, unserem guten Vater, Bruder, Schwager, Schwiegersohn und Onkel

Harald Reichel

* 27. Juli 1954 † 06. Februar 2016

und möchten uns auf diesem Weg bei allen Verwandten, Bekannten, Freunden, Nachbarn sowie den ehemaligen Schulkameraden und Arbeitskollegen recht herzlich für die auf vielfältige Art und Weise zum Ausdruck gebrachte Anteilnahme bedanken. Besonderer Dank gebührt den Schwestern der Diakonie, Dr. Straub, den Bestattungsinstitut Tobias Wenzel sowie Pfarrerin Frau Regel.

In liebevoller Erinnerung
Ehefrau Marina
Kinder Andreas und Melanie mit Marco
Schwester Romy mit Uwe
Schwiegervater Kurt
sowie alle Angehörigen

Wolkenstein, im Februar 2016

HEXENFEUER 30. APRIL 2016

WOLKENSTEIN

im Schlossgarten
(Festplatz hinterm Schloss)

Das Feuer wird gegen
20:30 Uhr angezündet.

Für Speisen und Getränke
ist ausreichend gesorgt.

VERANSTALTER:
Wolkensteiner Jugendtreff e. V.

Der Fackel- und Lampionzug mit der Feuerwehr Wolkenstein
und dem Feuerwehrförderverein beginnt 19:30 Uhr am Markt.



23.04.
ab 09:00 Uhr
Annahme von
Holz und Reisig

BÜCHER-FLOHMARKT ZUM „WELTTAG DES BUCHES“

23.+24. APRIL 2016
VON 10-18 UHR

IN DER
STADTBIBLIOTHEK
UND RATSKELLERSAAL
WOLKENSTEIN



INFORMATIONEN UNTER:
TEL. 037369 131-27 ODER STADTBIBLIOTHEK@STADT-WOLKENSTEIN.DE



Gaststätte Zum Schloßberg Wolkenstein



Vom 05.05. bis 22.05.2016,
laden wir ein zu den

„BAYERISCHEN WOCHEN“

Mit Grillhaxe, Krenfleisch, Nürnberger Bratwürstl,
Fränkischer Sauerbraten, Weißwurst, Obazda, Wurstsalat u.v.m,
dazu frisches Franziskaner Hefeweizen vom Fass

Es freut sich auf Ihren Besuch die Gaststätte „Zum Schloßberg“

Öffnungszeiten: Di/Do/Fr 11:00 – 14:00 Uhr und Mi/Sa/So 11:00 – 20:00 Uhr

Schloßplatz 7 · 09429 Wolkenstein · Telefon 037369 88963
www.schlossberg-wolkenstein.de

Vorschau für 2016: 26.07. – 14.08.2016 Rouladenwochen · 27.09. – 16.10.2016 Fischwochen · 01.11. – 20.11.2016 Schlachtfest